

Aktivhof Schlehdorf: Lern- und Lebensort



*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns
beschützt und der uns hilft zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen.
(Hermann Hesse: Stufen)*

Schwester Ortrud Fürst berichtet über das Engagement und das gute Zusammenleben auf dem Aktivhof Schlehdorf und stellt ihren Eindrücken Interviewäußerungen Heiner Geißlers voran. Auf die Interviewfrage von Publik-Forum: „Was bedeutet es, wenn das christliche Menschenbild zur Grundlage der Politik gemacht wird?“, antwortet Heiner Geißler: „Das bedeutet, dass die Menschenwürde jedes Menschen unantastbar ist... Es ist die Gier nach Geld, die die Gehirne zerfrisst. Der globalisierte Kapi-

talismus steht im völligen Gegensatz zum Evangelium.“ Publik-Forum: „Was würde geschehen, wenn die Christen und die sich als christlich bezeichnenden Politiker die Botschaft des Evangeliums ernst nehmen würden?“

Geißler: „Wir könnten die Welt wirklich verändern. Der Kapitalismus wird untergehen. Wir müssen die soziale Marktwirtschaft auf internationalem Niveau einführen. Das ist keine Utopie, sondern eine ganz realistische Vision.“ („Zukunft sozial-

Wegweiser zu mehr Gerechtigkeit“ von Stephan Hebel und Wolfgang Kessler, Seite 199, Herausgeber: Publik-Forum und Frankfurter Rundschau)

Wirkliche Alternative

Den Aktivhof auf unserem früheren landwirtschaftlichen Gelände, den Island-Pferdehof im Bereich unseres vormaligen Sommerstalls, die Permakultur, die sich über unser einstiges Gartengelände erstreckt und die von der Sinn-Stiftung grundlegende Voraussetzung, dass sich die Regio-

nale Wirtschaftsgemeinschaft (ReWiG Schlehdorf eG) entwickeln konnte, sehe ich als eine wirkliche Alternative zu weltweiten politischen, wirtschaftlichen und menschlichen Grenzerfahrungen, die zu nie endenden Kriegshandlungen und Flüchtlingsströmen führen. Ohne Recht und Gerechtigkeit, achtsamen Umgang der Menschen miteinander, Versöhnung der Religionen und ohne behutsamen Umgang mit der Schöpfung bleibt eine befriedete Welt in unerreichbaren Fernen.

Auszeit auf dem Hof

Das Interview mit einem jungen Menschen, der im Frühjahr eine Auszeit auf dem Aktivhof verbracht hat, regt zum Nachdenken an. T: „Wie bist du hier angekommen und wie fühlt es sich jetzt an?“

B: „Dem möchte ich gerne vorwegnehmen, dass das hier ein wundervoller Ort ist. Gleich in den ersten Tagen habe ich gemerkt, dass der Umgang miteinander und generell mit der Umwelt von jedem der hier Lebenden und Wirkenden sehr bewusst ist. Gerade auch in Bezug auf die Tiere, die mit am Hof leben. Die Haltung ist sehr artgerecht und der Umgang so liebevoll und wertschätzend – da war ich schon sehr überrascht!“

Vor sieben Wochen bin ich hier angekommen, mit dem Ziel, aktiv zurück in meine Vergangenheit zu schauen, um aufzuräumen, um mich von dem Alten zu verabschieden und mit neuer Lebensqualität in die Zukunft zu gehen – das Ziel habe ich erreicht.“ (Infopost Mai 2013)

Internationaler Austausch

Wieviel auch die jungen Project Peace-ler auf ihren weiteren Lebensweg mitnehmen, können wir immer wieder in ihren Rundbriefen nachlesen. Die jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren verbringen acht bis elf Wochen auf dem Aktivhof zur Vorbereitung auf ihren Auslandseinsatz und kommen danach wieder hierher zurück zum Austausch und Übergang in ihr weiteres Leben.

Sehr erfreulich ist die Auszeichnung zum „UNESCO Dekadeprojekt“ und die internationale Vernetzung mit beispielsweise GEN (Global Ecovillage Network und

seinen Lernorten) sowie mit der „International Partnership for Transformation Learning“, was zu einem internationalen Austausch und einer guten Anbindung an einen weltweit wachsenden Bedarf für ganzheitliche Entwicklung und für eine lebensfördernde Gesellschaft sorgt.“ (Infopost 7. Ausgabe, Juli 2013)

Buntes Miteinander

Die Seite „Hühnerhaus“-Projekt am Aktivhof Schlehdorf gibt Einblick in die Vielfalt der Wirkweisen an diesem Ort: „Der Aktivhof bietet einen Erfahrungs- und Begegnungsraum und lädt ein, sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen und sich in der Gegenwart an der Gestaltung einer tragfähigen Zukunft aktiv zu beteiligen. Das Bewusstsein für das eigene Leben und unseren Umgang mit der Erde wächst durch die eindrucksvolle Einbindung in den Hoforganismus, gestützt durch den Rhythmus von Gemeinschaft, Natur, Landbau, Jahres- und Tageszeiten.

Die gemeinschaftliche Landarbeit in der ökologischen Landwirtschaft, im Permakulturgarten, im Kräuterveredelung, Biotoppflege am Karpfsee, Holzgewinnung und Baumpflege eröffnet einen Erfahrungsraum für eine begreifbare „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der Permakulturgarten gibt der Öffentlichkeit Zugang und Einblick in die Thematik der Permakultur. Es herrscht am Aktivhof ein buntes Miteinander von Gemeinschaftsmitgliedern und Gästen, Besuchern und Kloster-schwestern, Mensch und Tier.“

Aktive Gäste: SchülerInnen

Aktiv beteiligen sich z.B. SchülerInnen der Montessori-Schule



Terrassierung des Permakulturgartens unterhalb des Klosters.



Vor allem junge Familien mit Kindern freuen sich über die vielen Aktivitäten, die auf dem Aktivhof-Fest angeboten werden.

Balanstraße aus München. Aufgrund einer Partnerschaft zwischen Aktivhof und Schule verbringen SchülerInnen von zwei Schulstufen in regelmäßigen Abständen Zeit am Hof und arbeiten hier mit.

Sie waren auch mit dabei, als der marode gewordene Sommerstall in einen einladenden „Island-Pferdehof“ verwandelt wurde. Er trägt den Namen „Blauer Reiter“, und verweist damit auf die in der Region beheimatete Künstlergruppe des letzten Jahrhunderts, deren Bekanntheit jedoch internationale Bedeutung erreicht hat. Vom Island-Pferde-

hof gibt es ein buntes Programm. Abrufbar auf:

www.hestadraumur.de

und www.alma.drumb.de

Auch die Feste kommen nicht zu kurz, am 15. Juni war ein Aktivhof-Fest, am 28. September ein Kürbisfest. Erfreulich ist die Teilnahme vieler junger Familien. Auch für das leibliche Wohl ist gut gesorgt.

All diese Ereignisse und Entwicklungen spiegeln etwas von dem wider, was Hermann Hesse mit den Worten meint: Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen.